

„zum Tode Verurtheilten mit Reichung des h. Abendmahls, „Begleitung und andrem Troste beizustehen.“ —

Mit diesem Paragraphen des Altranstädter Vertrages war ein großer Theil der oben angeführten und andrer Bedrückungen und Beschränkungen der Evangelischen wieder aufgehoben. Mit Herz und Mund dankten sie Gott und dem Herrn, der seine kleine Heerde nicht länger in der Irre gehen ließ.

Blicken wir nun wieder auf Langenöls, so finden wir, wie die Urväter fleißig Gebrauch von dieser Erlaubniß machten. Sie besuchten nun nicht nur eifrig wieder die Kirche in Friedersdorf, sondern wer es nur irgend möglich machen konnte, schickte seine Kinder nach Nieder-Wiesa, in die daselbst errichtete evangelische Schule. Es zeigte sich dabei eine ächt christliche Bruderliebe, denn es wird berichtet, daß die Wohlhabenden viele ihrer ärmeren Glaubensbrüder so unterstützten, daß auch sie ihre Kinder der katholischen Schule des Ortes entziehen und nach Wiesa geben konnten. Mit aufrichtiger Freude begrüßten sie im Septbr. 1707 ein schwedisches Corps, welches durch Langenöls zog, als die Befreier von schwerem Druck. Es war am 13. September 1707 als dieser Durchzug stattfand, und noch sind die Rechnungen über die Verpflegung der Schweden vorhanden.

Eines besondern Ereignisses aus dieser Zeit müssen wir gleichzeitig gedenken. An vielen Orten hielten in diesen Jahren die Kinder auf freiem Felde Betstunden, wobei sie besonders zu Gott um Kirchen und Schulen flehten. Es war in den Jahren 1706 und 7, als an den meisten Orten, wo die Kirchen weggenommen worden waren, Kinder von 5—15 Jahren Morgens und Abends auf dem Felde zusammenkamen und beteten. Die älteren unter ihnen sprachen Gebete vor und die übrigen sagten sie nach. Dabei ist ausdrücklich berichtet, daß ihnen von den Eltern kein Auftrag dazu geworden sei. Fragte man sie, so sagten sie: „Wir beten um unsre Schulen und Kirchen.“ Die erste Veranlassung zu diesem Kindergottesdienste sollen die Schweden gegeben haben, welche stets im Freien einen vollständigen Gottesdienst abhielten.

Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts hatte die Seitenlinie